

Vorsicht Badewasser: Blaualgen und Zerkarien in Mecklenburg-Vorpommern

In Mecklenburg-Vorpommern warnen Gesundheitsbehörden vor Blaualgen und Zerkarien in beliebten Badeseen.

In Mecklenburg-Vorpommern genießen zahlreiche Badegäste während des Sommers die erfrischenden Gewässer. Jedoch hat die Freude am Badespaß einen Wermutstropfen, denn in mehreren Seen und Küstenabschnitten des Bundeslandes warnen aktuelle Gesundheitsmeldungen vor potenziellen Gefahren durch Blaualgen und Zerkarien.

Herausforderungen für die Badeklima

Die diesjährige Badesaison ist durch gemischte Nachrichten geprägt: Während die allgemeine Badewasserqualität in den meisten Seen noch als ausgezeichnet gilt, machen gezielte Warnungen vor Blaualgen und Zerkarien bereits die Runde. An den Stränden von Lubmin und Freest, die am Greifswalder Bodden liegen, wurden in den letzten Tagen Blaualgen entdeckt, was die zuständigen Behörden veranlasste, Warnschilder aufzustellen und die Öffentlichkeit auf die Risiken hinzuweisen. Obwohl ein offizielles Badeverbot noch nicht verhängt wurde, wird ausdrücklich geraten, die Gewässer zu meiden.

Gesundheitliche Risiken und ihre Auswirkungen

In diesem Zusammenhang ist es von Bedeutung, die Gesundheitsrisiken hervorzuheben, die mit dem Schwimmen in

betroffenen Gewässern verbunden sind. Blaualgen, auch als Cyanobakterien bekannt, können bei Kontakt Hautreizungen, Übelkeit und Erbrechen verursachen. Besonders gefährdet sind dabei Kleinkinder, schwangere Frauen sowie ältere Menschen oder Personen mit geschwächtem Immunsystem. Sogar tierische Begleiter wie Hunde müssen vor diesen Wasserbedingungen geschützt werden.

Was sind Zerkarien?

Ein weiteres ernstzunehmendes Problem sind die Zerkarien, die vor allem im Glambecker See in Neustrelitz und in der Nähe der Müritz festgestellt wurden. Zerkarien sind Larven von Saugwürmern, die kurzzeitig im Wasser leben, um sich zu vermehren. Der Kontakt zu diesen Larven kann leichte Hautreaktionen wie Juckreiz und Rötungen hervorrufen, in der Regel sind die gesundheitlichen Folgen jedoch mild. Dennoch ist Vorsicht geboten, da manche Menschen allergisch auf die Larven reagieren können und medizinische Hilfe benötigen.

Vorbeugende Maßnahmen und Empfehlungen

Um den Risiken vorzubeugen, ist es wichtig, nach dem Schwimmen gründlich abzutrocknen oder sich abzuduschen. Experten raten davon ab, juckende Stellen aufzukratzen, da dies eine Infektion nach sich ziehen könnte. Bei Beschwerden können kühlende Gels oder kortisonhaltige Salben Linderung verschaffen.

Langfristige Auswirkungen auf die Region

Die Badewasserqualität in einigen Regionen wird als mangelhaft eingestuft, was sich bereits auf das Badeverhalten der Bevölkerung auswirkt. So wird in Altwarp beispielsweise das Baden seit drei Jahren nicht mehr empfohlen. Diese Situation kann langfristige Auswirkungen auf den Tourismussektor in

Mecklenburg-Vorpommern haben, da viele Badegäste möglicherweise andere Reiseziele priorisieren werden, wenn die Hygiene- und Gesundheitsstandards nicht verbessert werden.

Insgesamt verdeutlichen die aktuellen Vorfälle die Notwendigkeit, das Bewusstsein für Gewässerqualität zu schärfen und preventive Maßnahmen zur Gesundheitsförderung zu ergreifen. Der Sommer sollte eine Zeit des Genusses bleiben, ohne Risiken für die Gesundheit einzugehen.

Für weitere Informationen über die Badewasserqualität und gesundheitsfördernde Maßnahmen während des Badens besuchen Sie bitte die Badewasserkarte des Landes.

– **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de